

# Zukunftswerkstatt Demenz beschließt Vereinsgründung

„Übermorgenmaler“ sollen am 17. September gegründet werden

RIEDLINGEN (sz) - Rund 40 Interessierte und Betroffene, Fachpersonal und pflegende Angehörige haben sich zur ersten Zukunftswerkstatt Demenz getroffen. Auf Initiative von Michael Wissussek, Leiter der Demenzpflege in Riedlingen, stellten sie sich der Frage „Wie geht es mir mit dem Thema Demenz?“ und arbeiteten Vorschläge zur Hilfestellung aus. Als wichtiges Ergebnis erwies sich der Bedarf, einen Verein ins Leben zu rufen, „die Übermorgenmaler“. Der 17. September soll Gründungstermin sein.

Eine dringend notwendige Stärkung und Vernetzung der bestehenden Hilfsangebote wurde deutlich.

Als besonders dringlich erwies sich eine Schaffung von Strukturen im Bereich der Erstinformation und der Notfallhilfe. Mit dem neuen Verein soll eine Plattform geschaffen werden, um bürgerschaftliche und politische Entwicklungsprozesse zu begleiten und aktiv zu unterstützen. Den Betroffenen, die zunehmend ihre Selbstbestimmung verlieren, soll hiermit eine Stimme gegeben werden. Eine Zusammenarbeit mit den bereits bestehenden Netzwerken und Verbänden - beispielsweise dem Kreis- und Landesseniorenrat, den Gemeindeverbänden - ist angestrebt. Die Inklusion von an Demenz erkrankten Menschen und deren

Angehörigen soll vorangebracht werden.

Während des Arbeitskreises der Demenzwerkstatt wurde herausgearbeitet, wie notwendig solche Angebote zur Unterstützung sind. Teils vorhandene Familien- und Nachbarschaft Strukturen kommen für die Betreuung der Angehörigen auf. Auch sie brauchen Hilfe und Unterstützung, um eine Überlastung zu vermeiden. Ihnen ist das Signal wichtig, mit Fragen und Nöten nicht alleine zu stehen.

## Es fehlt an Anlaufstellen

In drei Arbeitsgruppen widmeten sich die Teilnehmer an der Demenzwerkstatt den Fragen: Welche Angebote kennen oder nutzen Sie? Fühlen Sie sich gut informiert und ausreichend versorgt? Was wünschen Sie sich an Verbesserungen? Das Fazit: Demenz braucht mehr Öffentlichkeit; jeder kann betroffen sein. Die Gespräche ergaben, dass die Ängste da sind. Eine fehlende Anlaufstelle, an die sich Hilfesuchende in allen Phasen wenden können, wurde bemerkt, etwa eine Sprechstunde für Demenz oder ein Bürgerbüro.

Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, dafür zu sorgen, dass sich für alle Menschen ein solidarisches Miteinander entwickelt. Ein Anspruch auf Inklusion besteht. Daran möchten die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt Demenz weiter arbeiten, auch durch die Gründung des Vereins „die Übermorgenmaler“.



Viel Diskussionsstoff ergibt sich in der Runde der Teilnehmer an der ersten Demenzwerkstatt in Riedlingen.

FOTO: PRIVAT